

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

26 (31.1.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063151)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kellern 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 26. Freitag, den 31. Januar 1890. 16. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate **Februar** und **März** eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis für die 2 Monate beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1,50, durch die Post bezogen Mk. 1,50 exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 1,40.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten schon von jetzt ab bis zum 1. Februar das Blatt **gratis** geliefert.

Inserate finden durch dasselbe die größte Verbreitung am hiesigen Plage und Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Jan. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am königlichen Hofe wurde heute der Geburtstag des Prinzen August Wilhelm, vierten Sohnes der Majestäten, begangen. Aus dieser Veranlassung fatterten die höchsten Herrschaften im Laufe des heutigen Tages im königlichen Schlosse ihre Gratulationsbesuche ab.

Der am Sonntag abgehaltene Ministerrat, unter Vorsitz des Fürsten Bismarck beschäftigte sich, wie man in parlamentarischen Kreisen wissen will, vorwiegend mit Angelegenheiten, welche auf den preussischen Landtag Bezug haben. Bekanntlich sind für den letzteren noch einige Vorlagen bestimm, welche noch des Abchlusses harren. Ferner soll auch die Frage der Vertagung des Landtages während der Wahlen besprochen worden sein. Die Vertagung dürfte zwischen dem 6. und 10. Februar eintreten.

Den nachbenannten Personen sind folgende Auszeichnungen verliehen, und zwar: die Schwerter zum Kronenorden 3. Kl. und den Rothe Adlerorden 3. Kl. mit Schwertern dem Reichskommissar für Ostafrika, Major **à la suite** der Armee, **Wismann**; der Kronenorden 4. Kl. mit Schwertern dem Chef in der ostafrikanischen Schutztruppe, Premierlieut. a. D. **Krenzier**, früher im Würtemb. Art.-Reg. Nr. 13, dem Chef in der Schutztruppe, **Sel.**-Lieut. des Inf.-Reg. Nr. 27, **Fehr**, von **Cherstein**, dem Chef in der Schutztruppe, **Sel.**-Lieut. a. D. **Schmidt**, früher im Feld-Art.-Reg. Nr. 1, dem Generalvertreter der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, **Sel.**-Lieut. der Inf. des 1. Garde-Feld-Art.-Regts., **Le Tanneux** von **St. Paul-Maire**, dem Chef in der Schutztruppe, **Sel.**-Lieut. a. D. **Sulzer**, früher im 8. Ostpr. Inf.-Reg. Nr. 45, und dem Adjutanten in der Schutztruppe, **Vize-Wachmeister** der Inf., der Garde-Kavallerie, **Bumiller**; der Kronenorden 4. Kl. mit Schwertern am weißen Bande mit schwarzer Einfassung dem Chefarzt in der Schutztruppe, **Assistenzarzt** 1. Kl. a. D. **Kohlhoff**, früher im 1. Garde-Feld-Art.-Reg.; das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse den Proviantmeistern in der Schutztruppe, **de la Fremoire** und **Jilich**, dem Feldwebel in der Schutztruppe **Hoffmann** und den Unteroffizieren in der Schutztruppe **Hode** und **Mutter**; sowie das Allgem. Ehrenzeichen den Feldwebeln in der Schutztruppe **Maeter** und **Kay**.

Der **Abg.** **Dr. Hammacher** hat heute Mittag in Begleitung seines Schwiegerjohnes **Dr. Schmidlein** seine Reise nach Italien angetreten.

Der erste Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, **Freiherr von Heeremann**, war längere Zeit an der Influenza erkrankt und

lag in Münster darnieder. Wie verlautet, ist er nunmehr wieder hergestellt und wird in den nächsten Tagen zu den Sitzungen des Abgeordnetenhauses wieder eintreffen.

Berlin, 29. Jan. Der geschäftsführende Ausschuss des Emin Pascha-Komitees empfing zwei Telegramme aus Sansibar. Das eine, am 28. Januar 7 Uhr 30 Min. in Sansibar aufgegeben, rührt von **Vorchert** her und meldet: „Erreichte die Kenia-Station. **Dr. Peters** und **v. Tiedemann** waren 40 Tage vorher — Anfangs November — abgereist und passirten ohne Kampf das Massailand. Jetzt sind dieselben bereits weit über den Haringosee hinaus.“ Das andere von **Gausing** u. **Ko.** in Sansibar — aufgegeben am 29. Januar, 8 Uhr 55 Min. Morgens — lautet: „**Vorchert** befindet sich krank in Lamu. Wie französische Missionare melden, soll **Dr. Peters** in **Ukamba** weilen.“ Dazu bemerkt der Ausschuss des Emin Pascha-Komitees: Das Land **Ukamba** liegt südlich vom **Kenia-Gebirge** und zwischen diesem und dem **Sabaki-Flusse**. Die obigen Telegramme bestätigen, daß **Dr. Peters** und **v. Tiedemann** am Leben sind, aber sie stehen hinsichtlich des jetzigen Aufenthalts der Beiden nicht nur unter sich, sondern auch mit der zuletzt telegraphisch gemeldeten Nachricht in Widerspruch, daß **Dr. Peters** in **Subaki** eingetroffen sei, wo er Proviant u. s. w. erwartete. Zuverlässiges über die Lage der Expedition kann man erst durch weitere, von **Dr. Peters** selbst herrührende Nachrichten erwarten.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute drei Berichte **Wismanns**, vom 27. und 28. Dez. v. J. und vom 1. Jan. d. J. Der erste Bericht meldet die Gefangenahme und Hinrichtung **Buschiri's**. Das Urtheil wurde am 15. vollzogen und die Leiche **Buschiri's** den in **Pangani** ansässigen Arbeitern auf ihre Bitte zur Bestattung übergeben. Der 2. Bericht **Wismanns** umfaßt die weiteren Anordnungen desselben. Von Interesse ist noch der letzte Bericht, der die ersten ausführlichen und zuverlässigen Nachrichten über die Niederlage des kleinen **Wismann'schen** Streifkorps unter **Lieut. Schmidt** bringt. **Wismann** berichtet darüber: **Lieutenant Schmidt** fand die Dörfer während der ersten Tagereise verlassen und stieß während der zweiten auf Feindseligkeiten seitens der Eingeborenen, ein Zeichen, daß **Bana Herti** sich in der Gegend aufhalten müsse. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß sich derselbe in einer Ortschaft **Mlembule**, nur 1 1/2 Stunden von der Küste, befände. Eingeborene Führer brachten **Lieutenant Schmidt** durch ein dicht dichtbewachsenes Terrain, in dem es mehrfach zu kleinen Schermühen kam. Gestern Abend stieß die Fete der Truppe unter **Lieut. v. Bülow** auf einen dichten Busch, aus dem einige Schiffe fielen. **Lieut. v. Bülow** stürmte in eine Oeffnung des Busches hinein und besand sich plötzlich vor einer Palisade. Aus unmittelbarer Nähe erhielt er heftiges Feuer. **Sergeant Ludwig**, von zwei Kugeln getroffen, und sieben **Sulus** fielen. Die Abtheilung **Schmidt** hatte einen anderen Weg verfolgt und konnte nicht gleich zur Stelle sein. Ein rechts detachirter Trupp unter **Lieutenant Johannes** stand plötzlich vor einem anderen großen Dorfe. Ueberall entspann sich jetzt ein heftiges Feuergefecht, in dem auch ein **Sudanese** blieb und neun **Mann** verwundet wurden. Das dicke Gebüsch und das wegen der großen Zahl der Gegner, die das Terrain gut benutzten, nach allen Seiten zerstreute Feuer, sowie besonders die eintretende Dunkelheit, machten dem hiesigen Feuergefecht ein Ende und ließen über die Verluste des Feindes keine Schätzung zu. **Lieut. Fehr**, **v. Bülow** hatte auf seinen eigenen Schultern den **Sergeanten Ludwig** aus einem heftigen Kreuzfeuer zurückgetragen und wurde dabei mehrfach durch seine Kleider geschossen. **Lieut. Schmidt** zog schnell seine Truppen zusammen und marschirte, nur wenig durch Verfolger behelligt, zunächst nach Süden in ein freieres Terrain.

Wie der „N.-W.-B.-Ztg.“ geschrieben wird, haben die französischen Sozialisten nunmehr auch einen Aufruf zu Geldsammlungen für die deutschen sozialistischen Wahlen erlassen. Die Franzosen weisen darauf hin, daß noch nie die großen Souds der Arbeiter von jenseits der Vogesen ausgeblieben sind, weder zu Gunsten der französischen Wahlschlachten, noch bei den Strikes. Erst kürzlich hätten die deutschen Sozialisten den Familien der Opfer des schlagenden Wetters von **St. Etienne** 1000 Francs gespendet.

Hamburg, 28. Jan. Die Verhandlungen zwischen dem preussischen Eisenbahnstatus und Hamburg wegen Anlage eines Centralbahnhofes in Hamburg sind nunmehr zum Abschluß gekommen, und ist es auch der privaten Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft gestattet worden, ihren Personenbetrieb in die Centralstelle zu verlegen.

Hamburg, 29. Jan. Der Senat beantragt 6818000 M. für einen neuen Hafen für See- und Flußschiffe am **Luken** (gegenüberliegenden) **Elbuser**.

Kiel, 30. Januar. Zum Direktor des Gymnasiums ist der kgl. Gymnasial-Direktor **Begehaupt** in **Neuwied** ernannt worden.

Halle a. S., 28. Januar. Der Oberbürgermeister gab der Stadtverordnetenversammlung amtlich bekannt, daß die Stadt durch die **Riebeck'sche** Erbschaft 2600000 Mark erhält.

Kassel, 29. Jan. Die **Fulda** ist wiederum in letzter Nacht rapide gestiegen, oberhalb der unteren Neustadt ausgetreten und hat die **Leipzigerstraße** überfluthet.

Ausland.

Wien, 29. Jan. Im Auftrage des Kaisers **Wilhelm** wurde heute am Sarge des Kronprinzen **Rudolf** ein Kranz niedergelegt; dergleichen legten zahlreiche Korporationen und Vereine an demselben Kranz nieder. — Das 10. Artillerie-Regiment, dessen Inhaber **Kronprinz Rudolf** war, sowie der **Direktionsrath** des vom **Kronprinzen Rudolf** begründeten **Verkes**: „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ legte heute Kränze am Sarge des Kronprinzen nieder.

Rom, 28. Jan. In **Neapel** kam es heute zu einem förmlichen Studentenaufrühr. Dieselben wollten nämlich, daß die Universität — der noch unvermindert hier herrschenden Influenza wegen — geschlossen werde, welches Verlangen jedoch der Rektor abschlug. Als sie mit ihrem Wunsch nicht durchgedrungen, zogen die Studenten nunmehr unter Vorantragung der **Universitätsfahne** nach der Präfektur und verlangten unter gewaltigem Lärm die Absetzung des Rektors. Der Skandal wurde schließlich so groß, daß **Militär** einschreiten mußte.

Petersburg, 28. Januar. Aus Anlaß des Geburtstages **Sr. Maj.** des Kaisers **Wilhelm** waren gestern der deutsche **Botschafter v. Schweinitz** und der deutsche **Militärbevollmächtigte Oberst v. Villeneuve** beim Kaiser und der Kaiserin im **Antischtoppalais** zum Frühstück geladen.

Marine.

Wilhelmshaven, 30. Jan. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 27. Januar d. J. ist dem kommandirenden Admiral, **Vize-Admiral Fehr** u. d. **Golz**, der **Königl. Kronen-Orden 1. Kl.** verliehen worden.

Berlin, 29. Jan. Die Kreuzerflotte „**Trene**“, Kommandant **Kapt. z. S.** **Prinz Heinrich** von **Preußen**, ist heute in **Port Said** eingetroffen und beabsichtigt morgen nach **Malta** in See zu gehen.

London, 28. Januar. Die „**Daily News**“ wollen wissen, die großen britischen Flottenmanöver würden in diesem Jahre im **Mittelmeer** stattfinden und sich um **Angriff** und **Vertheibigung Gibraltar's** drehen.

Treuer Liebe Lohn.

Roman von **U. Rosen.**

(Fortsetzung.)

Beatrice wußte, daß seine fortwährende Anwesenheit in der Nähe ihres väterlichen Hauses nichts Gutes für sie zu bedeuten habe.

„Wieder überlistet, Herr Detektive,“ murmelte sie. „Sagen Sie Ihrem Auftraggeber, **Lord Ormond**, noch sei er meinem Geheimniß nicht auf der Spur.“

Sie lehnte sich in ihren Sitz zurück und der Wagen bog in eine ruhigere Straße auf dem Wege nach der **Victoria-Station** ein.

15. Kapitel.

Giralda hält ihr Versprechen.

Nachdem **Lord Ormond** sich entfernt hatte, lehnte der **Marquis** sich behaglich in seinen Sessel zurück, während **Giralda** seiner Aufforderung gehorchend, ihm die Zeitung vorlas. Er beobachtete sie verstohlen unter seinen grauen buschigen Brauen hervor und zuckte wie erschrocken zusammen, wenn sie ihre strahlenden Augen zu ihm erhob. Diese Augen beschäftigten ihn selbst und er zürnte sich, wegen der Erinnerungen, die sie in ihm wachriefen. Als die **Boulevard** beendet war, dikirte er dem Mädchen einige Geschäftsbriefe und drückte dann seine Befriedigung über **Giralda's** schöne deutliche Schrift aus.

„Für heute haben Sie genug gethan, liebes Kind,“ sagte er. „Sie sehen blaß und müde aus. Dieser erste Tag hätte Ihnen ganz gehören sollen, aber Sie bemerken wohl schon, wie selbstständig ich bin. Jetzt setzen Sie Ihren Hut auf und machen

einen tüchtigen Spaziergang durch den Park. Die frische Luft wird Ihnen gut thun.“

Sein Blick war so gültig, daß er **Giralda** wie warmer Sonnenschein berührte. Sie beilte sich, den Rath des alten Herrn zu befolgen und begab sich in ihr Zimmer, um **Hut** und **Mantel** zu holen. Die Haushälterin war inzwischen mit ordnender Hand hier thätig gewesen. Sie hatte einige Bücher auf dem zierlichen Schreibtisch aufgestellt, und kniete eben vor dem Kamin, den sie mit neuem Brennmaterial verjogte.

„Ich bin im Begriff einen Spaziergang durch den Park zu unternehmen,“ sagte **Giralda**. „Möchten Sie nicht mitkommen, **Frau Pump**? Ich bedarf einer ortskundigen Führung.“

Frau Pump willigte freudig ein. Ihre Augen richteten an das junge Mädchen die Frage, die sie nicht in Worte zu kleiden wagte.

„Ich habe noch keine Gelegenheit gefunden, mit dem Herrn **Marquis** über seinen Neffen zu sprechen,“ beantwortete **Giralda** den Blick der Haushälterin, „auch ist es noch zu früh für mich, eine vollkommene Fremde, mit dem alten Herrn über einen Gegenstand zu reden, über den er mich in Unkenntniß wähnt. In dem geeigneten Moment werde ich nicht ermangeln, Verzeihung und Nachsicht für Ihren jungen Herrn zu erbitten. Aber ist es wahrscheinlich, daß der Herr **Marquis** seiner Vorleserin eine solche Freiheit gestatten, daß er sie nur zu Worte kommen lassen wird?“

„O, gewiß,“ versicherte die Haushälterin ernst. „Der gnädige Herr hat einen eigenthümlichen Charakter. Trotz seines unbändigen Stolzes spricht er zu mir und zu seinem Kammerdiener über den armen Herrn **Gottfried** in einer Weise, die mir das Blut zum Sieden bringt. Er wird auch mit Ihnen über seinen beklagenswerthen Neffen sprechen. Vor morgen Abend wird er selbst Ihnen die ganze Unglücks Geschichte erzählt haben.“

„So werde ich nicht verfehlen, mich des Unschuldigen anzunehmen“, entgegnete **Giralda**, das **Bild Gottfried Trewor's** betrachtend, dessen Augen denen ihres Vaters so sehr gleichen, und das Versprechen, das sie der Haushälterin gegeben, wurde ihr zum heiligen Gelübde.

Giralda und **Frau Pump** streiften unter den im Winde ächzenden Bäumen des Parkes umher. Der **Marquis** betrachtete sie von seinem Fenster aus. Nicht eine einzige Bewegung der anmuthigen Gestalt **Giralda's**, die mit schwebendem Schritt an der Seite ihrer Führerin über die vernachlässigten Pfade lustwandelte, entging seinem scharfen Auge, das der jungen Fremden traurig nachschaute. Trübe Gedanken schwirrten durch seine Seele und schwere Seufzer entstrangen sich seiner Brust.

Am Abend bereitete **Giralda** dem **Marquis** seinen Thee und nahm die Mahlzeit gemeinschaftlich mit ihm ein. Er entließ sie zu früher Stunde und empfahl ihr, zeitig zu Bette zu gehen. In der Einamkeit ihres Zimmers sank sie weinend und schluchzend in einen Sessel. Das Gefühl, eine Fremde an einem fremden Ort, in fremdem Hause zu sein, überwältigte sie, und bange Zweifel stiegen in ihr auf, ob sie wirklich recht gethan, sich heimlich von ihren theuren Angehörigen zu entfernen.

„O Mama, o Papa“, seufzte sie, „ich ging ja nur, um Euch hilfreich zu sein. Wären wir bemittelt genug gewesen, Mama zu Hause behalten zu dürfen, so würde ich Euch nimmer verlassen haben. Wie ich jetzt, muß die arme Mama schon lange leiden,“ dachte sie, als sie ruhiger geworden war. „Wenn ich eine kleine Summe Geldes gewonnen, mein erstes Jahresgehalt haben werde, kehre ich nach Hause zurück. Wie stolz werden dann die geliebten Eltern auf mich sein, wenn ich so viel Geld in ihre Hände lege.“

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Wilhelmshaven, 30. Jan. Die am 27. d. M. publizierte Ernennung des Admirals Deinhard zum Vize-Admiral kam nicht unerwartet. Nach der Anfang Januar erfolgten Verabschiedung des Vize-Admirals von Kall konnte die Beförderung des ältesten Kontre-Admirals zum Vize-Admiral nur eine Frage der Zeit sein, um so mehr, als auf Grund der letzten Reichstagsbeschlüsse die Mittel für einen dritten Vize-Admiral (außer dem kommandirenden Admiral) bereits bewilligt worden waren. Ob nun Erz. Deinhard mit der Führung der Manöverflotte bzw. der Oberleitung der Geschwaderübungen, für welche der dritte Vize-Admiral ausersehen ist, thätig beauftragt werden wird, darüber lassen sich vorläufig nur Vermuthungen anstellen. Erz. Deinhard, der im November 1887 zum Kontre-Admiral befördert wurde, übernahm, nachdem er bis zum Herbst 1888 die II. Marine-Inspektion verwaltet hatte, damals den Oberbefehl über das Kreuzergeschwader (Flaggschiff Kreuzerregate „Leipzig“, Kreuzerfregatte „Carola“ und Kreuzerfregatte „Sophie“) und später dasjenige über das ostafrikanische Blokade-Geschwader. Dort hat sich Erz. Deinhard durch sein schneidendes Vorgehen hohe Verdienste erworben, die von Sr. Maj. dem Kaiser während der griechischen Hochzeitsfeierlichkeiten, zu denen Erz. Deinhard gleichfalls befohlen war, in erhabender Weise anerkannt wurden. Inzwischen ist dem bewährten Offizier erst vor wenigen Tagen eine neue Auszeichnung zuteil geworden. Zur Zeit befindet sich Erz. Deinhard an Bord der Kreuzerregate „Leipzig“ und dürfte auf dem Wege nach der ostasiatischen Station, die er einer Besichtigung zu unterziehen gedenkt, bereits Ceylon wieder verlassen haben. Man vermuthet, daß Erz. Deinhard nach Inspizierung der Station in die Heimath zurückkehren und durch einen Kontre-Admiral in der Führung des Kreuzer-Geschwaders abgelöst werden wird. In unserer Stadt ist der in militärischen wie bürgerlichen Kreisen gleich hochgeschätzte Admiral eine bekannte und geachtete Persönlichkeit. Seine hünenhafte Gestalt bemerkte man in den Vorjahren häufig in unseren Straßen zu der Zeit, als er die II. West-Division und später die II. Marine-Inspektion befehligte. Erz. Deinhard dient bereits seit April 1856.

Wilhelmshaven, 30. Jan. Der Inspektor der Marine-Infanterie, Oberst v. Moques, ist zur Inspizierung des II. See-Bataillons hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 29. Jan. Anfang dieses Monats hat der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes eine neue Verfügung über eine anderweitige Organisation der akademisch gebildeten Techniker bei den Kaiserl. Werften erlassen. Wiewohl damit nach der einen Richtung den Wünschen der Techniker entsprochen wird, so bleibt doch immer noch die längere Kommandirung derselben an Bord eines im Dienst befindlichen Schiffes ein ungelöstes Verlangen, ein Verlangen, dem der Abg. Kildert bei Berathung des Marine-Etats in folgenden Worten Ausdruck gab: „Was die Frage des technischen Personals anbelangt und die neuere Organisation, so meine ich, daß die Erwartungen, welche man von demselben gehegt habe, durch die Vorschläge doch nicht in Erfüllung gebracht werden können. Diese Vorschläge schließen sich an die preussische Organisation an, aber daß damit den Forderungen Rechnung getragen wird im Interesse unseres Kriegsschiffbaues glaube ich nicht, vielmehr halte ich dafür, daß die Stellung, welche die Techniker in dem Gefüge unserer Bureaufaktie erhalten, immer noch eine zu untergeordnete ist und daß man auch nicht das Nöthige thut, um ihre Kenntnisse zu verwerthen. Man müßte die Techniker mehr praktisch heranziehen. So viel sich weiß, ist es heute noch Bestimmung, daß nur bei Probefahrten die Techniker mit an Bord genommen werden, dagegen bei allen größeren Uebungen nimmt man zwar Intendantur-Messoren und Sekretäre mit an Bord, aber der Techniker fehlt. Nur dann, wenn die Techniker solche Fahrten, solche längeren Uebungen mitmachen, sind sie im Stande, aus eigener Erfahrung und Beobachtung zu sehen, wie das Schiff, das sie konstruirt haben, in Wirklichkeit geht und wie es bei den Manövern sich bewährt. Ich möchte mir die Frage erlauben, soll der Grund sich aufrecht erhalten werden, daß man die Techniker gerade bei den Uebungen nicht zuzieht. Der Konstrukteur des Schiffes kann doch die Dinge nicht immer a priori erkennen, er kann so wissenschaftlich operiren, aber die eigentliche Grundlage für seine Erfahrung als Konstrukteur gewinnt er doch, wenn er in der Praxis das Verhalten und die Bewegungen der Schiffe bei den Manövern und Uebungsgezeiten kennen lernt. Mir scheint das Sonnenrad und so auf der Hand liegend, daß ich glaube, jeder Laie wird dieser Meinung sein. Ich erlaube mir zu fragen, ob die Herren irgend welche Gründe haben, den Techniker dies noch irgendwie vorzuenthalten und sie nicht heranzuziehen. Ob das für sie eine Unnehmlichkeit ist, weiß ich nicht; jedenfalls ist es nothwendig im Interesse der Konstruktion unserer Schiffe, daß die Herren aus eigener Erfahrung die Natur der Schiffe und ihre Bewegungen kennen lernen. Schließlich wollte ich noch die Frage anregen, ob es denn nicht angängig ist, daß, wie andere Marineen es thun, Techniker zeitweise wenigstens abgeordnet werden zu den fremden Gesandtschaften bei fremden Regierungen. Gerade der Techniker ist von größter Wichtigkeit im Auslande; er sieht und hört alles, was der Offizier — allen Respekt sonst vor unseren Herren Marineoffizieren — doch nicht in dem Maße verwerthen wie ein Schiffbau-Techniker, der diese Dinge mit anderen Augen ansieht. Ich möchte fragen, ob es lediglich finanzielle Gesichtspunkte sind, welche hierbei maßgebend sind. Ich glaube, es kann eine erhebliche Summe hier nicht in Frage stehen. Für die Entwidelung unseres Schiffbaues ist es aber von größter Wichtigkeit, daß Fachmänner und Techniker herangezogen werden zu Dingen, zu denen jetzt leider nur die Herren Intendantur-Räthe und Messoren herangezogen werden, während die Techniker ruhig am Lande bleiben.“

Wilhelmshaven, 30. Januar. Diejenigen Mannschaften der Reserve, Marinereferve, Landwehr, Seewehr, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve, sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des 2. Aufgebots, welche auf Grund häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse zurückgestellt zu werden wünschen, haben ihre Gesuche bei dem Gemeindevorsteher ihres Aufenthaltsorts baldigst einzureichen. Die Prüfung dieser Gesuche geschieht beim Meutereigeschäft.

Wilhelmshaven, 29. Jan. Für den Sonntag Quinquagesimä, 16. nächsten Monats, hat das Landeskonfistorium eine Beschlussekollekte in allen evangelischen Kirchen der Provinz angeordnet, deren Erträgniß zur Förderung der Seemannsmission bestimmt ist. Nach dem gegenwärtigen Vorgehen der deutsch-lutherischen Vereine für innere Mission auf diesem Gebiete — Begründung einer Seemanns-Heimkehr bei billigen Logis, christlicher Unterhaltung u., Ausstellung eines Seemanns-Gesitteten in Cardiff, dem Hauptkohlenhafen für deutsche Schiffe in England — will auch die Kirche für die geistliche Fürsorge an ca. 50 000 deutschen Seeleuten in Außenhäfen lebhafter eintreten.

Wilhelmshaven, 30. Jan. Am 26. d. M. tagten in Oldenburg die Delegirten der Schachklubs von Bremen, Delmenhorst, Oldenburg und Wilhelmshaven zwecks Gründung eines nordwestdeutschen Schachverbandes. Es wurde beschlossen, am 2. März ein größeres Turnier in Oldenburg zu veranstalten, bestehend aus einem Hauptturnier, an welchem nur Mitglieder der vier Klubs, und einem Nebenturnier, an welchem auch andere Schachspieler theilnehmen können. Zum Turnierleiter wurde Herr Preuß-

Bremen gewählt; das Schiedsgericht setzt sich zusammen aus diesem, den Herren Schilling-Delmenhorst, de Vries-Oldenburg, Krause-Wilhelmshaven und noch 3 am Dienstage zu wählenden Schachspielern. Mit der Ausarbeitung eines Entwurfs zum Verbandsstatut wurde der Bremer Klub betraut.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremerhaven, 28. Jan. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte in der Sitzung vom 16. Jan. den Bierhändler A. J. Nowack aus Bremerhaven, gegenwärtig in Bromberg, wegen Lebensmittelfälschung zu 100 Mk. Geldstrafe. Wie die Verhandlung ergiebt, hat Nowack zu verschiedenen Malen Braumbier durch Verdünnung mit Wasser gefälscht.

Brake, 28. Jan. Die Weise-Korrektionsarbeiten sind am Montag wieder aufgenommen worden, indem ein Wagger in Betrieb gesetzt worden ist.

Ullenthal, 29. Jan. Der feige Kriegerverein besitzt ein Ehrenmitglied, welches am 2. Februar sein 100. Lebensjahr vollenden wird; es ist der Waterlookämpfer Struß zu Herfeld. Struß diente 1810 als Matrose in der französischen Marine und socht später unter Wellington bei Waterloo gegen die Franzosen. Von seinen sieben Kindern leben jetzt noch vier; seine gesammte Nachkommenschaft beträgt 67 Kinder, Enkel, Urenkel, und Ururenkel, von welchen im Ganzen 14 verstorben sind. Die Kriegervereine des Bezirks werden den 100. Geburtstag des alten Freiheitskämpfers zu einem besonders feierlichen gestalten.

Rorderney, 24. Januar. In vergangener Woche wurden von den hiesigen Schaluppen in 55 Netzen 6050 Schellfische mit 7300 Kilo und 75 Kablun mit 320 Kilo angebracht.

Hannover, 29. Jan. Ein bei einer hiesigen Zahlstelle abgegebenes Zweimarkstück mit der Jahreszahl 1884 und dem Münzzeichen A wurde als falsch erkannt, angehalten und der Polizeidirektion eingeliefert.

Vermischtes.

Hamburg, 28. Januar. Die „Hamburgische Börse“ meldet die Zahlungseinstellung der Firma Herman Peterson u. Co. Die Schulden sollen 1—2 Millionen Mark betragen.

Stettin, 28. Jan. Von den auf der Werft der Aktien-Gesellschaft vorm. Müller u. Hülberg im Bau befindlichen Seemannsdampfern machte der für die Deutsche Küstendampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg erbaute Dampfer „Friesland“ von 400 Tons Ladefähigkeit gestern seine Probefahrt. Derselbe ist für die Küstenfahrt in der Nord- und Ostsee zum Fracht- und Personenverkehr, sowie im besondern als Eisbrecher und Schleppdampfer auf der Unterelbe bestimmt. Im Beisein der Veffeller wurde bei einer außerordentlich günstigen Fahrt konstatiert, daß der Dampfer den kontraktlichen Bedingungen in vollen Maaße entspricht, so daß sofort nach Rückkehr die definitiv Uebergabe erfolgte.

Bremen, 29. Januar. Das Bremer Schiff „Hugo“, 1500 Tonnen, von Singapore nach Marseille unterwegs, ist in der Sunda-Strasse gestrandet und total wrack geworden. Die Mannschaft hat sich, laut Meldung der „Wes-Ztg.“, gerettet.

Das letzte Opfer des Unglücks auf der Pulverfabrik in Hanau ist dieser Tage von seinen schmerzlichen Leiden durch den Tod erlöst worden. Im Ganzen wurde durch jenes Unglück das Leben von 18 Personen zerstört, von 17 Arbeiterinnen und 1 Maschinisten.

Bern, 28. Jan. In Petalingen im Kanton Waadt ist ein junger Mann aus guter Familie infolge von starker Influenza plötzlich wahninnig geworden. In seiner Geistesgestörtheit hat er seine Mutter mit der Axt umgebracht.

Kaiser Wilhelm I. als Regisseur. Im „B. Z.“ wird folgende niedliche Geschichte erzählt: Der große Monarch weilte bekanntlich fast alljährlich im Frühling einige Zeit in Bad Ems; er war ein eifriger Besucher des dortigen Kurjaal-Theaters, und wozu die „Weichenreffer“, sowie Venedix, „Färlische Verwandte“ waren die beiden Lustspiele, die er am liebsten sah, und deren Darstellung alljährlich mehrfach befohlen wurde. Besonders gefallen fand der hohe Herr in der Exerzier- resp. Drillzene im dritten Akt des „Weichenreffer“. Herr Albert Eckert, der jetzt den Unteroffizier spielt, stellte dieselbe Rolle in Ems dar. Am Tage nach der ersten Aufführung sprach der Monarch den Künstler auf der Promenade an mit den Worten: „Sie waren gestern ganz charmant. Aber die Semmel dürfen Sie dem Rekruten nicht vorzucken. Ein preussischer Unteroffizier stiehlt keine Semmel.“ Nach einer Pause fuhr er fort: „Das heißt, Sie können sie wohl nehmen; aber Sie müssen dabei sagen, daß Sie ihm dieselbe nach der Uebung zurückgeben werden.“ Dieses kaiserliche Extempore ging nun fest in Herrn Eckert's Kopf über. Bei der nächsten Aufführung des „Weichenreffer“ nickte der Monarch lächelnd dem Darsteller zu, als dieser den kleinen Zusatz zum erstenmale brachte.

Die Schloßfreiheit-Lotterie-Loose, welche in der ausgelegten Subscription in ihrer Gesamtzahl von 200 000 Stück an einem Tage größtentheils von Händlern gezeichnet sind, finden, wie man hört, auch bei dem Publikum einen reißenden Absatz. Man mag über den Zweck und den Banquierverdienst (5 Mill.) bei dieser Lotterie, die für die Unternehmer auch ein großes Risiko in sich schloß, getheilte Meinung sein. Die Lotterie an sich ist bezüglich der Größe der Hauptgewinne eine der bedeutendsten. Wie schon mehrfach mitgetheilt worden ist, bietet die Lotterie 1 Gewinn zu 600 000, 3 zu 500 000, 3 zu 400 000, 5 zu 300 000, 6 zu 200 000, 6 zu 150 000, 13 zu 100 000 Mk., ferner noch 30 zu 50-, 15 zu 40-, 20 zu 30-, 44 zu 25-, 80 zu 20-, 200 zu 10-, 350 zu 5-, 400 zu 3-, 1000 zu 2-, 1000 zu 1000 und 5384 zu 500 Mk. Gewinne, welche die preussische Lotterie nicht anknüpfend aufzuweisen vermag, trotzdem die Gesamtsumme der Gewinne dieselbe wie oben, nämlich auch 27 400 000 Mk. beträgt. Dies rührt daher, weil die preussische Lotterie allein 16 000 000 Mk. in Gewinnen à 210 Mk. auswirft, wodurch die Zahl der Gewinne eben erheblich steigt und diese Lotterie gegen die Schloßfreiheit-Lotterie zehnmal so viel Gewinne aufweist. Während die Gesamtzahl der Loose bei der Schloßfreiheit-Lotterie 200 000 ist, beträgt die Gesamtzahl der preussischen Lotterie 190 000, also 5 pCt. weniger, dagegen werden bei dieser von den Gewinnen 15 pCt. abgezogen, während bei jener die Gewinne voll ausgezahlt werden. Zieht man hiernach das Facit, so hat zwar die preussische Lotterie, bei der jedes zweite Loos gewinnt, mehr Chancen auf einen Gewinn, als die Schloßfreiheit-Lotterie, bei welcher erst auf 20 Loose 1 Gewinn kommt, dafür sind aber die Gewinne der Schloßfreiheit-Lotterie auch entsprechend größer und üben auf die große Masse einen nicht unbedeutenden Reiz aus.

Der Fürst von Monaco hat kürzlich mit seiner jungen Gemahlin, der Fürstin Alice, geb. Heine, seinen feierlichen Einzug in die Hauptstadt des Fürstenthums gehalten und ist von seinen getreuen Unterthanen, die mit dem vom „grünen Tisch“ des Hauses fallenden Broden ein ganz erträgliches Dasein fristen, mit den ehrenvollsten Auszeichnungen der Anhänglichkeit empfangen worden. Es haben große Festlichkeiten stattgefunden und das Herrscherpaar, welches einige Zeit in Monaco zu wohnen gedenkt, scheint sich für die nächste Zeit noch recht viel vorgenommen zu haben. Nur von der Aufhebung der Spielbank, mit der sich das junge Paar auch über die Grenzen Monacos hinaus zu Ehren bringen könnte, ist leider keine Rede.

Eine willkommene Ueberraschung wurde dieser Tage in Elberfeld den Bewohnern verschiedener, einem Bankier gehöriger Häuser bereitet. Durch Anschlag in den Fluren der von einigen hiesigen Arbeiterfamilien bewohnten Häuser machte ihnen der Bankier die Mittheilung, daß er seinen Miethern mit Rücksicht auf die Theuerung der Lebensmittel und die Steigerung der Kohlenpreise die Mietzpreise um 10 Prozent ermäßige, und zwar rückwirkend bis zum 1. Nov. 1889. — Solcher weißer Raben dürfte es nicht allzuviel geben.

Aus dem Rheingau, 21. Jan. Daß ein Bräutigam bei der Trauung auf dem Standesamt einschläft, dürfte wohl ein seltener Fall sein. Ein solcher ist aber in Z. wirklich vorgekommen. Während der Verlesung der betreffenden Gesetzesbestimmungen war der Bräutigam, der wahrscheinlich schon im Voraus des Guten etwas zu viel gethan hatte, auf seinem Sitze sanft eingeschlummert. Einer der Zeugen bemerkte dies und brachte ihn mit den Worten: „Ich glowe, der Kerl schläft ach noch“ auf etwas unsanfte Weise wieder zum Bewußtsein, als die eigentliche Trauung vorgenommen werden sollte.

Für Reconvalescenten kann man eine sehr willkommene und wohlthuende Stärkung leicht beschaffen: Eine Messerspitze Liebig's Fleischextract wird in einer mittelgroßen Tasse mit etwas Salz und kochendem Wasser aufgelöst. In einer zweiten Tasse verrührt man ein Eigelb mit ein paar Tropfen kaltem Wasser, thut dann kochendes Wasser hinzu und schließlich das Ganze zu dem Fleischextract. Auch einige dabei gegebene Schnittchen geröstetes Weißbrod wird der Reconvalescent gewöhnlich gern nehmen.

Literarisches.

Die Zimmergärtnerei ist eine Kunst, für deren Erlernung von Unerfahrenen theueres Lehrgeld gezahlt werden muß. Da giebt nun über die Behandlung der Zimmerpflanzen während der Wintermonate allen jüngeren und älteren Hausfrauen vortreffliche Rathschläge die beliebte und weit verbreitete Wochenchrift „Fris Haus“. Aber auch alle anderen Fragen hauswirthschaftlichen Interesses werden von diesem vortrefflichen Blatte auf das Eingehendste und Trefflichste beantwortet. Außerdem bringt „Fris Haus“ in jeder Nummer spannende Novellen, alle 14 Tage eine Beilage für die lieben Kleinen und jeden Monat eine Handarbeits-Beilage. Bei solcher Fülle des Gebotenen und dem äußerst niedrig gestellten Abonnementspreis von vierteljährlich nur 1 Mark ist „Fris Haus“ allen Denen dringend zu empfehlen, welche noch nicht Gelegenheit hatten, dieses Blatt kennen zu lernen. Probenummern sind in jeder Buchhandlung, sowie von der Geschäftsstelle von „Fris Haus“ in Dresden-Neustadt zu beziehen.

Ein praktischer Comptoirkalender ist der Inventionskalender für 1890 der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse. Da heututage die siebente Ausgabe „Presse“ eine so bedeutende Rolle spielt, ist ein Hilfsbuch, das dem Interesanten als zuverlässiger Wegweiser durch das Gesamtgebiet der in- und ausländischen Zeitungs- und Zeitungsdruckerei dient, ein wichtiges Erforderniß. Der Mosse'sche Inventionskalender zerfällt in zwei Haupttheile. Neben einem vollständigen Kalendarium des Jahres 1890 enthält er auf gutem Schreibpapier eine Agenda mit hinreichendem Raum für die täglichen Eintragungen von Notizen. In seinem zweiten Theile dagegen, dem sachmännlich und unparteiisch bearbeiteten Zeitungskatalog, bringt er die für jeden Interesanten werthvollen Angaben über die Erscheinungsweise sämtlicher Zeitungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie alle wichtigen Organe des Auslandes, über Auflage, Insertionspreis, Spaltenbreite u.; die Erscheinungsorte der Zeitungen sind nach Ländern geographisch geordnet, jeder Platz mit der Einwohnerzahl versehen.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 29. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. preuss. Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung:
1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 66193.
1 Gewinn von 10000 Mk. auf Nr. 81286.
6 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 58694 74957 99824 103492 144554 185225.
36 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 469 6108 10589 12550 16626 27488 31858 31898 35056 35887 35889 36149 36403 39401 44406 57474 62822 63785 83470 93961 95088 100113 101888 112202 128017 129129 145912 147173 156294 164767 165781 166458 166755 177919 178513 183591.
In der Nachmittagsziehung:
2 Gewinne von 10000 Mk. auf Nr. 123742 131060.
37 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 8926 25221 26280 27531 28011 26485 38820 39935 48776 56533 79416 80876 86123 93947 95101 95359 96270 99428 103317 104684 107850 110078 119257 123979 132338 132855 135818 137233 142219 142292 146670 148694 150503 170673 172260 173693 188985.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshabener Tageblattes.
Wien, 30. Jan. Einer Blättermeldung zufolge verübten 500 Glasarbeiter im Bezirk Gablitz grobe Ausschreitungen und zerstörten einige Schleifmühlen in Neudorf und Wiesenthal. Zwei der Ausschreitenden wurden getödtet, mehrere verwundet. Abends rückte Militär von Reichenberg aus dahin ab.

Briefkasten.

O. Z. in Eudon. Die Zahl der Vizeadmirale ist durch Erz. Deinhard's Ernennung auf 4, nicht auf 5 gestiegen, da Erz. v. Kall bereits Anfang Januar zur Disposition gestellt wurde. Im Uebrigen ist Freiherr von der Goltz kommandirender „Admiral“, nicht „General“ der Marine.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Wochentag	Baromet. (auf 0 reduziert)	Temperatur (Luft)	Temperatur (Wasser)	Temperatur (Boden)	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Wetter (ausg.)
Jan. 29.	762.8	3.0	—	—	SW	2	bc	—
Jan. 29.	766.7	0.2	—	—	SW	2	bc	—
Jan. 30.	767.4	0.3	—	—	SW	2	bc	0.4

Bemerkungen: 30. Jan. Fröhl. Schnee.

Titel	Preis	Verkauf
Wilhelmshaven, 30. Jan. Ausbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	107.10	107.65
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe.	102.70	108.25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe.	106.45	107.—
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe.	102.80	103.35
3 1/2 pCt. do.	102.50	103.50
4 pCt. Oldenb. Consols.	102.—	103.—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe.	102.—	103.—
3 1/2 pCt. do.	100.25	101.25
3 1/2 pCt. Oldenb. Bobentredit-Vandbriefe (findbar).	102.—	103.—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88.	101.70	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe.	132.60	133.40
4 pCt. Cutin-Ebender Prior-Obligationen.	102.—	103.—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente.	101.95	102.50
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber).	94.50	95.05
4 1/2 pCt. Warsp-Spinn-Priorit. rückzahlbar à 105	103.50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe.	91.—	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Hypothekendarl.	96.65	97.40
4 pCt. Oldenb. d. Preuss. Boden-Credit-Alten-Bank	101.10	—
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100. in Mk.	163.50	169.30
Wechs. auf London kurz für 1 Pst. in Mk.	20.41	20.51
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4.165	4.215

Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

FAY's ächte So-bener Mineral-Wassillen. In heißer Milch aufgelöst und während des Tages wiederholt genommen, leisten bei Influenza-Epidemien vortreffliche Dienste. Durch ihre ausgezeichnete Wirkung auf die affizirten Athmungsorgane wird die Heftigkeit, die Beschwerden und die Dauer der Krankheit sehr gemildert resp. gekürzt. Erhältlich in allen Apotheken und Droguenhandlungen à 85 Pfg.

Verdingung.

Die Lieferung von mess. Klammern, eis. Krampen, Kugelverschließen, mess. Lampenfetten, eis. Kegeln, Bleiplomben, Schlüsselschildern, mess. Werbeln, Zapfenbändern, mess. Beschläge, Bolzen, Bügel für Windsäcke, Gurte von Hanf, eis. und mess. Haken, hölz. Knebel, Zief- und Segel-Nadeln, eis. u. mess. Drahtnägeln und Drahtstifte und mess. Defen soll am 11. März 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Materialien aus Eisen, Messing u. s. w.“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 1,00 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 29. Jan. 1890.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung von 300 000 kg **Schmelzblech** soll am 18. Februar 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Blech“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 28. Jan. 1890.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs von 1890/91 an gewöhnlichen **Glas-scheiben** und unbedegten Spiegelglas-scheiben soll am 14. Februar 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Glas-scheiben“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 28. Jan. 1890.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Auf sofort suchen wir einen **Maschinen- und einen Steuermann** für unsere, die Fahrverbindung zwischen hier und Schwarwerföhre vermittelnden Dampfer „Edward“.

Die Anstellungs-Bedingungen sind in der Registratur des Unterzeichneten einzusehen.

Wilhelmshaven, 30. Januar 1890.

Der Magistrat. Oetken.

Bekanntmachung.

An Stelle der in nächster Zeit ausscheidenden, für den 3. und 4. Bezirk gewählten 3 Mitglieder des Schulvorstandes und deren Ersatzmänner ist eine Neuwahl, für welche die neu aufgestellten Wählerlisten vom 16.—23. d. Mts., öffentlich ausgelegt haben, vorzunehmen, und wird zu dem Zwecke Termin auf

Dienstag, 4. Februar d. J., Nachmittags 5 Uhr,

im Lokale des Herrn Gastwirths **A. Obenwirth**, Bismarckstr. 4, angesetzt. Die Wahlberechtigten des 3. und 4. Bezirks werden zu der Wahl mit dem Bemerken eingeladen, daß zunächst von den Wählern jedes einzelnen Bezirks je 1 Mitglied für den Schulvorstand, bezw. je 1 Ersatzmann und alsdann von beiden Bezirken gemeinschaftlich 1 Mitglied und 1 Ersatzmann gewählt wird.

Wilhelmshaven, den 25. Jan. 1890.

Der Schulvorstand. Gehrig.

Bekanntmachung.

Am 1. Februar d. J. werden in Hameln und Gimmersbach Reichsbank-Nebenstellen eröffnet und es können von diesem Tage ab Wechsel auf diese Plätze zu denselben Bedingungen wie auf die übrigen Bankplätze angekauft werden.

Leer, den 27. Januar 1890.

Die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg. H. Wiemann. P. v. Renjen.

Zu vermieten

zum 1. Februar oder später eine **Wohnung Kaiserstraße 9** mit allen Bequemlichkeiten. Preis 300 Mark. Zu erfragen **Mittelfstraße 4.**

Fortsetzung des Ausverkaufs meines Manufaktur- und Confections-Lagers

zu außerordentlich billigen Preisen.

N. J. PELS, Gökerstr. 12. Gökerstr. 12.

Ich bemerke noch, daß das Kurz- und Weißwaaren-Geschäft in dem jetzigen Umfange bestehen bleibt.

Bekanntmachung.

Im Anschlusse an meine Bekanntmachung im Amtsblatte der Königlichen Regierung in Aurich und im Kreisblatte vom 18. d. M., betr. das Verzeichniß der festgestellten Wahlbezirke, der ernannten Wahlvorsteher und Stellvertreter und der bestimmten Wahllokale für die bevorstehende Reichstagswahl, bringe ich damit zur allgemeinen Kenntniß, daß als Tag, an welchem die Wahl vorzunehmen ist, durch Kaiserliche Verordnung vom 8. Januar d. J. der

20. Februar d. J.

festgesetzt und daß gemäß der §§ 24 und 36 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Aurich vom 15. d. M. für den 2. hannoverschen Wahlkreis, bestehend aus: Kreis Aurich, Kreis Wittmund einschließlich Wilhelmshaven, dem jetzt zum Kreise Leer gehörenden vormaligen Amte Stiefhagen und der Stadt Papenburg, **der Königl. Landrath Neupert in Aurich zum Wahlkommissar** ernannt worden ist.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses findet in Aurich statt. Den Magistrat in Wilhelmshaven und die Herren Gemeindevorsteher veranlasse ich, die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, das Wahllokal, sowie den Tag und die Stunde der Wahl **sofort und wiederholt** in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen. (§ 8 des Wahlreglements.)

Hinsichtlich der Bescheinigung und rechtzeitigen Ablieferung der Wählerlisten verweise ich auf meine Kreisblatt-Bekanntmachung vom 13. d. M. Ich mache außerdem ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Wählerlisten auf dem Titelbogen mit einer den Wahlbezirk näher bezeichnenden Aufschrift nach Anleitung des Vordrucks zu versehen sind.

Indem ich die von mir ernannten **Wahlvorsteher** und **Stellvertreter** erjuche, sich dem Wahlgeschäfte zu unterziehen und sich zu dem Ende mit den dieierhalb erlassenen Vorschriften auf das Genaueste vertraut zu machen, verweise ich dieselben insbesondere auf die §§ 9 bis 13 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und §§ 9 bis 25 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 und mache außerdem noch besonders auf Folgendes mit dem Hinzufügen aufmerksam, daß die Verletzung einer wesentlichen Förmlichkeit den gesammten Wahlakt nichtig machen kann und daher die genaueste Befolgung der bestehenden Vorschriften eine unumgängliche Nothwendigkeit ist:

- 1) Es ist ein besonderes Augenmerk darauf zu richten, daß zu den Wählerlisten nicht etwa die vorgeschriebenen Bescheinigungen der Gemeindebehörden über die Auslegung der Liste und über Bekanntmachung der Abgrenzung der Wahlbezirke zc. fehlen. — Die Herren Wahlvorsteher haben nöthigenfalls Sorge zu tragen, daß das etwa Versäumte möglichst schon **vor dem Wahltermine** von der betr. Gemeindebehörde **nachgeholt** werde;
- 2) Die **Öffentlichkeit** der Wahlverhandlungen **hört nicht mit Schluß der Abstimmung, welche um 6 Uhr Abends zu erfolgen hat, auf, sondern dauert auch für die Zeit der Ermittlung des Wahlergebnisses fort;**
- 3) Die Wählerliste sowohl als auch die Gegenliste ist nicht allein von dem Wahlvorsteher, sondern **ebenso wie das Wahlprotokoll selbst auch von den Beisitzern und dem Protokollführer zu unterschreiben;**
- 4) Die **Wahlprotokolle** nebst sämtlichen zugehörigen Schriftstücken (Wählerliste, Gegenliste pp.) sind nach beendeter Wahl **an den zum Wahlkommissar ernannten Königl. Landrath Neupert in Aurich unverzüglich abzuliefern.**

Die **unverzügliche** Absendung der Wahlprotokolle pp. ist um so nothwendiger, als die Ermittlung des Wahlergebnisses unbedingt am **4. Tage nach der Wahl abgeschlossen werden muß**, mithin später eingehende Wahlverhandlungen auf das Ergebnis ohne Einfluß bleiben würden.

Ich bemerke ausdrücklich, daß dem Wahlprotokolle auch die von dem Wahlvorstande etwa für ungültig erklärten mit fortlaufenden Nummern zu versehenen Stimmzettel beizufügen sind und in dem Protokolle die Gründe angegeben sein müssen, aus denen die Ungültigkeitserklärung erfolgt ist.

Ein Exemplar des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und des Reglements vom 28. Mai 1870 nebst Anlage B. wird den Herren Wahlvorstehern in den nächsten Tagen ohne weitere Verfügung übersandt werden.

Indem ich hiernach von den Herren Gemeinde- und Wahlvorstehern die genaueste Beobachtung eines in jeder Hinsicht vorschriftsmäßigen Wahlverfahrens bestimmt erwarte, bemerke ich schließlich, daß etwaige Zweifel in irgend einer Beziehung auf dieses Wahlverfahren rechtzeitig zur Entscheidung bei mir vorzubringen sind.

Wittmund, den 28. Januar 1890.

Der k. Landrath. Alsen.

Zu vermieten eine herrschaftl. Wohnung Buschmann, Uferstraße 4.

Eine Etagen-Wohnung zum 1. Mai zu vermieten Bismarckstraße 32. **Harms.** Dasselbst ist auch eine möbl. **Stube** zu vermieten.

Zu vermieten zum 1. Febr. oder später eine Oberwohnung. **Tonnendich 33a.**

Zu vermieten auf sogleich oder später ein **großer Laden** mit Wohnung und Lagerraum an der **Roonstraße.** **Th. Süß.**

Zu verkaufen zwei große **Schweine** zum Welterfüttern. **Gills, Bant, Schmiedestraße 22.**

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Unterwohnung und Oberwohnungen. **C. Seifert, Altheppens 44.**

Ein freundl. möbl. Zimmer (am Park gel.) zu vermieten. **Bismarckstraße 23, part. I.**

Zu vermieten

zum 1. Februar eine **freundl. Unterwohnung.** Mietpreis 270 Mark. **Börnsenstraße 28.**

Zu vermieten

auf sogleich oder später eine schöne Giebelwohnung an stille Miether zum Preise von 150 Mark pro Jahr. Näh. **Peterstraße 1, 1 Tr.**

Ein Pianino

billig zu vermieten. Auch ist das eine **neue Piether** zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Kanarienvögel,

echte Harzer, empfiehlt billigst **Ed. Rosenbusch, Altestraße 13.**

Eine Parthic

Masken-Anzüge (für Damen) sind einzeln oder im ganzen billig zu verkaufen bei **C. Franke, Grenzstraße 54.**

Zwei anständige Leute können **gutes Logis** erhalten. **Hinterstraße 10.**

Junge Mädchen,

welche das **Schneiden** gründlich erlernen wollen, können sich melden Bismarckstraße 30. **Geschwister Vohs.**

Eine Hauptagentur

für eine alte gut eingeführte **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** mit erheblichem Anzusse ist sogleich zu begeben. Offerten unter D. 8026 an die Annoncen-Exped. von **C. Schlotte, Bremen.**

Zeitschriften.

Ältere Jahrgänge der Zeitschriften: **Schwer's Familien-Blatt, Daheim, Chronik der Zeit, Ueber Land und Meer, Buch für Alle, Illustrierte Welt** — möglichst gebunden — werden billig zu kaufen gesucht. Ein **Neher's Conversations-Lexicon**, dritte Auflage, desgl. Näheres in der Exped. d. Bl.

Hülsenfrüchte,

garantirt reichhaltig, empfiehlt **I. Gerdes, Altestraße 16.**

Hochfeine Margarine

pr. 1/2 kg 55 Pfg., empfiehlt **I. Gerdes, Altestraße 16.**

Prima Magdeb. Sauerkohl, do. Thür. Salzgurken, Prima Schnittbohnen

empfeht **J. Gerdes, Altestraße 16.**

Bis zum Sonntag erhalten wieder größere Sendung in

Leb. Karpfen, Schleien, sowie frisch. Hecht, Zander, Schollen, Schellfischen, Kabliau zc.,

ferner in **Ia. Pom. Puten-Rümpfen, Enten, Capaunen, Poularden, Tauben zc. zc.,**

so wie **dv. frisch. Gemüse und Salate, Radies zc.**

Gebr. Dirks.

Täglich: Frische Semmel-, Leber- und Blutwurst.

L. Knopf, Bismarckstr. 46.

Bade-Anstalt

Roonstraße 107.

Geöffnet von 8 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abends.

Suche für mein Weißwaaren-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft auf sofort

2 geübte Weißnäherinnen. **C. Raabe, Roonstraße 16.**

Medicinal-Tokayer

direkt bezogen, in Flaschen von 60 Pf. an empfiehlt **Rich. Lehmann, Drogeriehandlung, Bismarckstraße 15 und Bant.**

Nächste Ziehung 20. Feb. r. 1890. Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta Loose, jährlich 4 Ziehungen, mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000, 30 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000 Fr. zc. Gewinne, die „haar“ in Gold wie vom Staate garantirt ausbezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt. Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark. Agentur: **G. Westeroth, Baldschhut-Baden.**

Ein englisch. Dreirad (System: The genuine Micado) ist unter meiner Vermittelung billig zu verkaufen. Dasselbe ist ein Jahr lang gefahren und in vorzüglichem Zustande. **Rudolf Laube.**

Kaiser-Saal.
 Freitag, den 31. Januar cr.:
1. Abonnements-Concert,
 ausgeführt von der
 Kapelle des Kaiserl. 2. Seebataillons,
 sowie unter gütiger Mitwirkung einiger Mitglieder der Großherzoglich
 Oldenburgischen Hofkapelle.
Anfang 8 Uhr.
 Entree für Nichtabonnenten a Person 60 Pfg.
R. Rothe.

Gesangverein Harmonie.
 Zu dem am Sonntag, den 2. Februar,
 stattfindenden
Masken-Ball
 im Hotel
Burg Hohenzollern
 werden Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.
 Karten sind zu haben bei den Herren **W. Borsum, Stützer**
 und **Rolle**, sowie Abends an der Kasse.
 Entree für maskierte Herren 1,25 Mk., maskierte Damen 0,50
 Mark, Zuschauer 0,75 Mk. — Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Halte meine
beiden Landauer
 zu Hochzeiten, Kindtaufen u. Visiten,
 sowie meinen
Möbelwagen
 zu Umzügen bei billigster Preisstellung
 bestens empfohlen.
Fr. Lange, Neuestraße 13.

Ball- u. Maskeraden-Schuhe
 von 3,50 Mark an,
Gummischuhe u. Heberstiefel
 um damit zum räumen, sehr billig.
Schaftstiefel in groß. Auswahl.
J. G. Gehrels.

Das Kurz- und Weißwaaren-Geschäft
 — von —
N. J. Pels, Gökerstr. 12,
 empfiehlt als neu eingegangen:
Schwarze Tricottailen in vielen schönen Dessins,
Farbige Tricottailen in den neuesten Genres,
Schwarze u. coul. seidene Peluche sehr preiswerth,
Coul. Merveilleux u. Atlas in groß. Farben-Sortim.,
Schwarze Atlasse, Merveilleux, Rips, Damassé,
Brochés und Rayé in großer Auswahl und
 vielen neuen Dessins,
Abgepasste Tüll- und Mull-Kleider,
Gestickte Schwarz-Woll-Tülle,
Schwarze Perl- und Gimpfen-Garnituren f. Taillen
 und Röcke,
Grosse Auswahl farbiger u. weisser Balltücher.
N. J. Pels, Gökerstr. 12.

Mittwoch, den 5. Februar:
Broßer öffentlicher
Masken-Ball.
Anfang 8 Uhr.
 Entree für maskierte Herren 1 Mk., Damen
 50 Pfg., Zuschauer 50 Pfg.
 Es ladet hierzu freundlichst ein
Johann Raschke,
 Cothringen.
 NB. Maskenanzüge sind im Lokal zu verleihen.

Das Kurz- und Weißwaaren-Geschäft
 — von —
N. J. Pels,
Gökerstraße 12,
 empfiehlt zur bevorstehenden Ballaison:
 Ball-Atlas in allen Farben . . . Meter 80 Pfg.
 Ball-Satin in allen Farben . . . „ 80 „
 Farbigen und schwarzen Velvet . . . „ 90 „
 Weissen Tarlatan und Mull . . . „ 35 „
 Coul. Tarlatan . . . „ 45 „
 Farbigen Ball-Tüll, 130 cm breit . . . „ 75 „
 Zwirn- u. Seiden- hellfarbige Handschuhe, erstere
 von 30 Pfg. an,
 Ball-Strümpfe, Paar 20 Pfg.,
 Farbige seidene Spitzen, Meter 10 und 15 Pfg.,
 Weisse Tüll-Spitzen,
 Grosse Auswahl Spachtel- und Luft-Spitzen,
 Gold- und Silber-Spitze, Salmband,
 Glitzer-Borden, Platt-, Rund- u. Husarenschnüre,
 Gold- u. Silber-Franzen, Gold- u. Silber-Quäste,
 Gold- und Silber-Flitter, Gold- u. Silber-Münzen,
 Glocken, Sterne, Schmetterlinge etc.

Im Laufe nächsten Monats erhalte ich mehrere Schiffsloadungen meiner
rühmlichst bekannten
Schott. Haushaltungskohlen
 und empfehle solche zu Mark 39.— per Last von 4000 Pfund frei vor's Haus.
 Aufträge hierauf nehme gern entgegen.
B. WILTS.

Burg Hohenzollern.
 Freitag, 31. Januar cr.,
 Abends 8 Uhr,
Humoristische Charakter-
Darstellungen,
 (nicht zu verwechseln mit Vorlesungen)
 von
A. Eickermann,
 früher Mitglied des Meininger Hof-
 Theaters und
Louise Eickermann-Trautmann.
 Entree: Reserv. Platz a Person
 1,50 Mk., nichtreserv. Platz 75 Pfg.
 Im Vorverkauf: Reserv. Platz 1 Mk.,
 nichtreserv. Platz 50 Pfg. in der Buch-
 handlung des Hrn. Carl Lohje und
 in der Cigarren-Handlung des Herrn
 R. Wolf.

Zum 31. Januar!
 Wie fründ dich an de scharpe Ed,
 De hüte sin Geburtsdag het,
 Wie sind em alle togedahn,
 He is of immer gahr so nett,
 Do he siet woll wart marken lett?
 He is of to glicker Tied de Mann,
 De woll jon' baten leisten kann,
 Drum globen wie of all tojamen,
 Wenn wie gratiert hört Blatt geschwind,
 Denn kummt en grodet Fatt bestimmt!
 He is nich alleen us' Fründ, nee hör,
 To glicker Tied of Corpsskommandeur,
 Drum Brüder: „Hoch use Heini sall
 leben!“
 Un sine Tokünftige of schon daneben!
 Wie Christian ward wol en lütgen gaben.

Falk's
British-Table-Salt,
 pr. Pack. a 2 Pfd. engl. 30 Pfd.,
 ergiebiger wie das scharpe Quantum
 gem. Kochsalz. Dasselbe zieht keine
 Feuchtigkeit an und kumpt daher nicht.
 Allein zu haben bei
Gebr. Dirks.

Echten
Bremer Korn,
 garantiert rein,
 a Schlaße 50 Pfg., empfiehlt
E. H. Bredehorn,
 Neuestraße 7.
Zu verkaufen
 1000 Schoaf gutes Gypstreith,
 Jürgen Thalen Wittwe,
 Blauhand.

Männer-Turnverein
Vorwärts
 zu Belfort.
 Sonnabend, den 1. Februar c.,
 Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung.
Tagesordnung:
 Erhebung der Beiträge,
 Bericht der Revisoren,
 Verschiedenes.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen 10 1/2 Uhr
 entschlief nach langem Leiden
 mein geliebter Mann und meiner
 Kinder liebevoller Vater, der
Kapitän zur See
David Franz Kuhn
 im fast vollendeten 52. Lebens-
 jahre.
 Kiel, den 28. Januar 1890.
Frances Kuhn,
 geb. Donner.

Todes-Anzeige.
 Nach 7jährigen, mit Ge-
 dulb ertragenen Leiden starb
 am Dienstag Nachts 12 Uhr
 mein lieber Mann
Ernst Ed. Heymann.
 Dieses bringt allen Bekannten
 tiefbetrübt zur Anzeige, die trau-
 ernde Wittve
Sophie Heymann,
 geb. Tammern, u. Pflgetochter.
Louis Jhnen u. Frau,
 geb. Tammern, nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet am Sonn-
 abend, den 1. Febr., Nachmittags
 3 Uhr, vom städtischen Kranken-
 hause aus statt.

Todes-Anzeige.
 (Statt besonder Anage.)
 Am 29. d. M. entriß uns der
 unerbittliche Tod unser kleines
Söhnchen August
 im zarten Alter von 10 Monat
 11 Tagen, welches tiefbetrübt zur
 Anzeige bringen
 Bant bei Wilhelmshaven, den
 30. Januar 1890.
E. Ehlers u. Frau Johanne,
 geb. Haven.
 Die Beerdigung findet am Sonn-
 abend, Nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
 (Anstatt Anjagens.)
 Heute Nachmittag 4 1/2
 Uhr endete ein sanfter Tod
 in Folge Altersschwäche
 das ruhslos thätige Leben
 meines lieben Mannes,
 unseres theuren Vaters,
 Schwiegervaters u. Groß-
 vaters, des Schneidemeisters
Tjard Mammen Egberts
 im 77. Lebensjahre.
 Er starb im festen Glauben an
 seinen Erlöser.
 Um stille Theilnahme bitten
 die Angehörigen.
 Wilhelmshaven, 28. Jan. 1890.
Grete Egberts, geb. v. d. Felsen.
J. B. Egberts nebst Frau u. Kindern.
J. H. Dodan nebst Frau u. Kindern.
 Die Beerdigung des theuren
 Entschlafenen findet am Freitag,
 den 31. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr,
 vom Trauerhause, Bismarckstr. 26,
 aus statt.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 8 1/2 Uhr ent-
 schlief sanft und ruhig unsere liebe,
 treue Mutter
Wwe. Johanna Printzen,
 geb. Wagener,
 in ihrem 53. Lebensjahre. Dieses
 bringen tiefbetrübt zur Anzeige
 ihre drei Söhne, Schwäger,
 und Schwäger,
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Sonn-
 abend, Nachmittags 3 Uhr, vom
 Westkrankenhaus aus statt.

Masken-Costüme
 von den elegantesten
 bis zu den einfachsten
 sind in großer Aus-
 wahl eingetroffen.
R. Schuchmann
 Königstr. 51.
Warnung!
 Ich warne hiermit Jedermann,
 meiner Frau etwas zu borgen, da ich
 für Zahlung nicht hafte.
G. Voddig, Maurer.

Wilhelmshav. Schützenverein.
 Dienstag, 4. Februar cr.,
 Abends 7 1/2 Uhr,
 im Vereinslokale Hotel Prinz Heinrich:
Monats- und
Generalversammlung.
Tagesordnung:
 1) Erhebung der laufenden und resti-
 renden Beiträge,
 2) Aufnahme neuer Mitglieder,
 3) Rechnungsablage,
 4) Wahl der Revisoren für die
 Jahresrechnung 1889,
 5) Neuwahl des Vorstandes und der
 Offiziere etc.,
 6) Wahl des Vorstandes z. Olden-
 burger Schützenbunde,
 7) Lokalfrage (Antrag von 40 Mit-
 gliedern),
 8) Verschiedenes.
 Die Mitglieder-Aufnahme-Commission
 wird ersucht, um 7 Uhr zu erscheinen.
 Es wird auf die lange Tagesordnung
 hingewiesen und die Mitglieder ersucht,
 ja pünktlich, wie angelegt, zu erscheinen.
Der Vorstand.

Wilhelmshav. Schützenverein.
 Die Beerdigung des verstorbenen
 Mitgliedes,
Herrn Heymann
 findet am **Sonnabend, 1. Febr.,**
 Nachmittags 3 Uhr, vom städtischen
 Krankenhaus statt. Mitglieder wollen
 sich präc. 2 1/2 Uhr im Vereinslokale,
 Hotel Prinz Heinrich, versammeln.
 Bahnstation nach Bestimmung.
Der Vorstand.